

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Presseservice, Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 16. November 1988

Blatt 2269

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

„Die Arbeiter von Wien“ (2270)

Kommunal/Lokal:

Baufträge für das SMZ Ost (2271)

Enquete „Mensch und Tier in der Großstadt“ (2274/2275)

Bezirke:

Stadterneuerung Inner-Favoriten (2273)

Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus (2273)

Kultur:

Ausstellungen im Bezirksmuseum Landstraße (2272)

„Die Arbeiter von Wien“

Ein sozialdemokratischer Stadtführer

Wien, 16.11. (RK-POLITIK/KULTUR) „Die Arbeiter von Wien“ ist der Titel eines „sozialdemokratischen Stadtführers“, der — herausgegeben von Prof. Kurt STIMMER — soeben im Verlag Jugend & Volk erschienen ist.

Das Buch bietet auf 400 Seiten, mit zahlreichen Fotos und Plänen, einen detailreichen Überblick über Orte und Personen, die in der Geschichte der Arbeiterbewegung in Wien eine Rolle gespielt haben, über Bauten, Räumlichkeiten, Denkmäler, Mahnmale, Straßen- und Hofbezeichnungen, die in einer Beziehung zu ihr stehen. Obwohl das Werk in erster Linie der Geschichte der Sozialdemokratie gewidmet ist, enthält es auch Hinweise auf die christliche Arbeiterbewegung sowie auf die Kommunistische Partei in der Zeit des antifaschistischen Kampfes. Der lexikalische Teil mit rund 700 Ortsangaben wird durch Essays über Aspekte der Arbeiterbewegung, historische Darstellungen, Kurzbiographien, Zitate und literarische Texte ergänzt und abgerundet.

Der Landesparteivorsitzende der Wiener SPÖ, Vizebürgermeister Hans MAYR, hob bei der Buchpräsentation Dienstag nachmittag im Austria Center die Bedeutung von Geschichte als Lehre und Mahnung für Gegenwart und Zukunft hervor. Es gelte auch für eine moderne Partei, die Wurzeln nicht zu verlieren: jenen gewaltigen Aufbruch der Arbeiter von Wien, die einst darangingen, ihre Welt umzugestalten.

„Die Arbeiter von Wien. Ein sozialdemokratischer Stadtführer.“
Herausgegeben von Kurt Stimmer. Jugend & Volk, Wien-München (Leinen-Ausgabe um 268 Schilling im Buchhandel, Paperback-Ausgabe um 198 Schilling in der Jubiläumsausstellung im Gasometer Simmering erhältlich).
(Schluß) ger/rr

Baufträge für das SMZ Ost

Gesundheitsausschuß genehmigte Vergaben

Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Auf der Baustelle des Schwerpunktkrankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost wird mit Hochdruck gearbeitet. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen genehmigte in seiner Sitzung Dienstag nachmittag wieder zwei größere Bauaufträge: die Schwarzdecker- und Spenglerarbeiten für die Bettenhäuser 2 und 3 (7,1 Millionen Schilling) sowie die Pflasterungsarbeiten für das Parkdeck und das Ladedock (6,3 Millionen Schilling). Die Bauarbeiten für das neue Krankenhaus in der Donaustadt sind voll im Termin- und Kostenplan. (Schluß) sc/gg

Ausstellungen im Bezirksmuseum Landstraße

Wien, 16.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Bezirksmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11, sind vom 18. November bis 18. Dezember zwei Ausstellungen bildender Künstler zu sehen. Unter dem Titel „Seide — Farbe — Kraut & Rüben“ zeigt Mag. Sabine TICHY-GIBLEY Seidenmalereien, wobei durch Pailletten, Applikationen, Federn und Knöpfe Oberflächenstrukturen erzeugt werden.

Heinz-Richard Berger stellt Bilder und Plastiken aus.

Weiters sind im Bezirksmuseum die schon bisher gezeigten Ausstellungen „Rechtsvergleich 1938-1988“ als Beitrag zum Gedenkjahr und „Kleine Steckenpferdparade“ über das Sammeln von Hutnadeln, Autogrammen, Bierdeckeln etc. zu sehen.

Das Bezirksmuseum ist jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/gg

Stadterneuerung Inner-Favoriten

Neue Flächenwidmungspläne

Wien, 16.11. (RK-BEZIRKE) Für das derzeit größte Stadterneuerungsgebiet Wiens — „Inner-Favoriten“ — wurden die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne überarbeitet. Die vier Plangebiete werden von der Südbahn, dem Frachtenbahnhof, der Herndl-gasse, der Favoritenstraße, der Troststraße und der Neilreichgasse begrenzt. Sie haben eine Fläche von insgesamt 173 Hektar mit 36.200 Einwohnern, in den 1.840 Betrieben wurden 13.700 Beschäftigte gezählt. Für die Gebiete wurde eine Gebietsbetreuung eingesetzt, deren Hauptaufgabe die Beratung der Bevölkerung in Stadterneuerungsfragen ist. Dazu wurde eine detaillierte städtebauliche Bestandsaufnahme erstellt, die auch Grundlage für die vorliegenden Überarbeitungen der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne war. Mit der Neufestsetzung sollen unter anderem folgende Ziele erreicht werden: die Vorsorge für das Wohnen, die Sicherung von Handelseinrichtungen und Gewerbebetrieben, die Reduzierung der baulichen Ausnutzbarkeit, die Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen sowie die Sicherung für öffentliche Einrichtungen und Grünflächen. Die Entwürfe liegen vom 17. November bis 15. Dezember, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich stehen am 17. und 24. November sowie am 1. und 15. Dezember (jeweils 14 bis 17.30 Uhr) Mitarbeiter der MA 21 in der Bezirksvorstehung, 10, Keplerplatz 5, für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. (Schluß) end/bs

Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus

Wien, 16.11. (RK-BEZIRKE) Donnerstag, den 17. November, findet um 16 Uhr im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 15, Gasgasse 8-10, eine Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Beratung des Voranschlagentwurfes für das Bezirksbudget und Berichte des Bezirksvorstehers. (Schluß) end/bs

Enquete „Mensch und Tier in der Großstadt“

Wien, 16.11. (RK-KOMMUNAL) Das Zusammenleben von Mensch und Tier in der Großstadt ist Thema einer Enquete, die auf Initiative der für den Tierchutz in Wien zuständigen Stadträtin Christine SCHIRMER heute, Mittwoch, im Haus der Begegnung XV stattfindet. Veranstalter der Enquetes sind der Arbeitskreis für Heimtiere und die Volkshochschule Penzing. In den Referaten von Stadträtin Schirmer, Polizeipräsident Dr. Günther BÖGL, Landessekretär Heinz WEISS von den Kinderfreunden und Univ.-Prof. Dr. Walter SCHLEGER, Vorsitzender des Arbeitskreises für Heimtiere und Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien, ging es um die positiven Auswirkungen der Haustierhaltung ebenso wie um die Probleme, die dadurch entstehen.

Ziel der Enquete ist, wie Stadträtin Schirmer bei einem Pressegespräch betonte, ein friedliches und rücksichtsvolles Miteinander zu erreichen und die Gegensätze — speziell beim Hundeproblem — zwischen Menschen, die Tiere besitzen, und solchen, die keine Tiere halten, zu verringern. Ebenso wie Schirmer appellierte auch Polizeipräsident Dr. Bögl an das Verantwortungsgefühl der Tierhalter, von sich aus die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten, und wies ebenfalls auf die Bedeutung der Haustiere im psychischen und sozialen Bereich hin. In Zusammenhang mit dem Problem verunreinigter Kinderspielflächen forderte Kinderfreunde-Sekretär Weiss eine Verpflichtung der Hundehalter, den Hundekot wieder zu entfernen. Univ.-Prof. Dr. Schleger wies auf Heimtiere als Therapiemöglichkeit hin.

„Leider scheint sich die Kluft zwischen den Nicht-Tierbesitzern und den Tierhaltern immer mehr zu vergrößern. Speziell beim Thema Hunde werden die Gegensätze immer schärfer. Ich habe daher zu dieser Enquete eingeladen, um klarzumachen, welchen Stellenwert Tiere in unserer Gesellschaft haben, und festzustellen, was sie für die Menschen, vor allem für Ältere und für Kinder, bedeuten“, erklärte Stadträtin Christine Schirmer.

Sie wies darauf hin, daß in Wien 1,5 Millionen Menschen, darunter über 200.000 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, leben, und daß es 60.000 angemeldete Hunde gibt. „Wenn wir nicht zu einem rücksichtsvollen Zusammenleben gelangen, wird der Konflikt nur immer größer werden“, meinte Schirmer.

Die Stadträtin sprach sich nachdrücklich für die Tierhaltung in Ballungsräumen aus. „Keineswegs möchte ich aber, daß übertriebene Tierliebe auf Menschen, auf Kinder vergessen läßt. Es müssen sich beide, die Tierbesitzer — und ich meine damit speziell die Hundehalter — wie auch die anderen Menschen bemühen, Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen“. Die Stadt Wien — die die gleichen Probleme mit der Hundehaltung wie andere Länder habe — setze mehr als andere Städte auf Rücksicht und Toleranz statt auf harte Strafen.

Bögl zur Hundehaltung

Das Thema Tierschutzgesetz schnitt Polizeipräsident Dr. Günther Bögl an. Er wies auf den Maulkorb- bzw. Leinenzwang hin und bedauerte, daß das Verständnis der tierliebenden Bevölkerung für die Notwendigkeit, Hunde sicher zu verwahren, sehr gering sei. Einschreitende Beamte stießen häufig auf Widerstand, begründet werde dieser damit, daß „mein Hund ohnehin niemandem etwas tut“. Schlecht verwahrte Tiere, die Menschen verletzten, verursachten außer Schmerz auch hohe Kosten für medizinische Versorgung, Schmerzensgeld usw.

Der Gefahrenseite der Tierhaltung steht, wie Bögl betonte, die Bedeutung des Haustieres gegenüber. Für viele alte und einsame Menschen ist das Tier einziger Ansprechpartner. Bei der Vollziehung des Wiener Tierhaltegesetzes komme es daher häufig zu schwierigen Abwägungen zwischen der Ge-

fahreseite der Tierhaltung und der sozialen und psychischen Funktion, die Haustiere haben. Bögl appellierte nicht zuletzt im Interesse der Hundehalter selbst an die Verantwortung der Tierhalter, die gesetzlichen Bestimmungen auch einzuhalten.

Die Polizei könne und dürfe auch nicht, wenn gefragt werde, ob sie keine wichtigere Aufgabe habe, zwischen Gesetzen erster und zweiter Ordnung unterscheiden. Bögl wies darauf hin, daß die Polizei auch bei Tierquälerei einschreitet.

Weiss: Verantwortung und Verpflichtung

„Wenn irgendwie möglich, sollen Kinder mit einem Haustier aufwachsen“, erklärte Heinz Weiss, Landessekretär der Wiener Kinderfreunde, in seinem Referat. Tierhaltung bedeute Verantwortung und Verpflichtung. Die Einstellung zum Tier, die Sorge und Liebe zu einem Lebewesen, das seinen Platz in der Familie hat, solle dem Kind immer als Beispiel vorgelebt werden. Die Tierhaltung fördere darüber hinaus Sozialkontakte.

Weiss wies aber ebenfalls auf die möglichen Konflikte bei der Tierhaltung hin: Wenn Hundebesitzer/innen die bestehenden Vorschriften des Maulkorb- bzw. Leinenzwangs nicht einhalten, fühlen sich andere mit Recht bedroht und sorgen sich um ihre Kinder. Sehr lästig und manchmal schon unerträglich ist die Verunreinigung durch Hundekot besonders in Parkanlagen, auf Spielplätzen und in Sandkisten. Hier müßte, ähnlich wie in Großstädten anderer Staaten, eine Verpflichtung der Hundehalter zur Hundekotbeseitigung eingeführt werden. „Bei aller Bedeutung, die Tiere in der Familie und im Leben der Menschen besitzen, hat die Gesellschaft die Verpflichtung, die Rechte und Freiheiten der Kinder über die der Tiere zu stellen“, sagte Weiss.

Schlegler: „Hund als Therapie“

Der Vorsitzende des Arbeitskreises für Heimtiere der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Rektor Prof. Dr. Schlegler, berichtete über den „Heimtiereffekt als Therapie“. Die Mensch-Heimtier-Beziehung ändere sich, speziell in westlichen Industrieländern, seit gut einem Jahrzehnt, sagte Schlegler. Weltweit auftretende Probleme der Heimtierhaltung in Ballungszentren, wissenschaftliche Untersuchungen zur Tierhaltung bzw. Therapie mittels Heimtierhaltung in verschiedenen Ländern und die Frage der Heimtier-Therapie generell — der Einfluß der Heimtiere auf die Gesundheit ist erwiesen — waren weitere Schwerpunkte seines Referats.

Kinder, die mit Tieren aufgewachsen sind, haben klare Vorteile im sozialen Leben. Wo alte Menschen mit Tieren zusammen sind, sind höhere Lebensqualität, geringere subjektive Einsamkeit, mehr freundschaftliche Kontakte und besserer Gesundheitszustand zu verzeichnen.

Weltweit beobachtet wird eine Steigerung der Hunde- und Katzenzahl in Haushalten: In Österreich z.B. hatten 1986 18 Prozent aller Haushalte einen Hund und 23 Prozent eine Katze. (Forts. mögl.) hrs/rr

Forts. von Blatt 2274